



# Controlled traffic farming

## Weltweiter Überblick, Chancen und Perspektiven

Thomas Anken

Die Idee, im Acker- und Futterbau die Fahrspuren sämtlicher Arbeitsgänge auf permanente Spuren zu bannen, stammt aus England. Erste Versuche fanden in den 1980-er Jahren mit dem Spezialfahrzeug „Gantry“ statt. Nachdem sich diese Technik nicht durchsetzen konnte, schaffte mit dem Aufkommen der GPS-Lenkensysteme das Controlled Traffic Farming (CTF) in den 1990-er Jahren in Australien den Durchbruch. Zur Zeit wird die CTF-Fläche in Australien auf etwa 3 Millionen Hektar geschätzt. Das Verfahren wird vor allem wegen der besseren Wasserinfiltration und dem höheren Wasserspeichervermögen der Böden geschätzt. Mehr verfügbares Wasser für die Pflanzen bedeutet in Australien automatisch mehr Ertrag, da dieses den ertragslimitierenden Faktor darstellt. Durch die Verbesserung der Bodenstruktur liessen sich der Zugkraftbedarf senken (kleinerer Bodenwiderstand) und die Bodenbearbeitungsintensität reduzieren.

In Europa wird zur Zeit das Potential dieser Technik in Feldversuchen und auf Pilotbetrieben abgeklärt. In England und Dänemark wird CTF schon grossflächig auf mehreren Betrieben umgesetzt, in Holland ist das Verfahren im Gemüsebau im Einsatz. Verschiedene Anstrengungen werden in Ländern wie Deutschland, Schweiz, Tschechien und Slowakei unternommen. Aktuelle Informationen sind unter <http://www.ctfeurope.eu> und <http://www.ctf-swiss.ch> zu finden.

Es wird interessant zu verfolgen sein, ob sich die Vorteile dieses Verfahrens unter europäischen Bedingungen in die Praxis umsetzen lassen. Trotz aller Vorteile bietet die technische Umsetzung für Kulturen wie Mais, Zuckerrüben und Kartoffeln keine zu unterschätzende Hürde. Das Potential erscheint jedoch gross, so dass es sich sicher lohnt, dieses Verfahren unter unseren Bedingungen als einen Baustein eines nachhaltigen Bodenbewirtschaftungskonzeptes näher zu untersuchen.



CTF: Neben der Spur (links) lockerer, fein durchwurzelter Boden, in der Spur (rechts) Verdichtungen mit deutlich geringerer Durchwurzelung.

Forschungsanstalt ART  
Thomas Anken  
Tänikon, CH - 8356 Ettenhausen  
Tel. +41 52 368 33 52, Fax +41 52 365 11 90  
thomas.anken@art.admin.ch  
www.agroscope.ch